

BUCHTIPP

Abenteuer Ponyhof

VON FRANZISKA WEISS

In dem Kinderbuch »Ponyhof Sternenhügel – Ferienglück auf vier Hufen« von Reetta Niemelä und Salla Savolainen geht es um Iris und ihre Freunde, die ihre Ferien auf dem Ponyhof verbringen.

Gleich nachdem sie angekommen sind, werden die Pflegepferde zugeteilt und die Zimmer bezogen. Iris ärgert sich, sie hat Silberfee als Pflegepferd bekommen. Aber sie wollte doch so gerne auf Uljas reiten! Doch auf Silberfee macht das Reiten genauso viel Spaß wie auf Uljas und sie freundet sich schnell mit dem Vierbeiner an. Sie unternehmen



Franziska Weiß ist Schülerin des Gymnasiums Neckartenzlingen und war Praktikantin beim Reutlinger General-Anzeiger.

FOTO: NIETHAMMER

alle gemeinsam aufregende Ausritte im Gelände, helfen ihren Pferden gegen die schreckliche Mückenplage, flechten ihren Pferden schöne Zöpfe und basteln sich gemeinsam tolle Steckenpferde zum Spielen. Iris' Freund Jakob muss gegen das Heimweh ankommen und Iris überwindet sogar ihre Angst vor dem Springen. Am Ende sind alle traurig, ihre Pflegepferde wieder verlassen zu müssen, aber im Herbst wird ja schon das nächste Reitlager stattfinden.

An dem Kinderbuch von Reetta Niemelä ist besonders gut, dass zu den Geschichten mit schönen, großen und bunten Bildern von Salla Savolainen auch weitere Sachinformationen rund ums Pferd gegeben werden. So können die kleinen Pferdefreunde noch mehr über die Pflege und das Training mit ihrem Lieblingstier erfahren. **Reetta Niemelä (Text) und Salla Savolainen (Illustrationen): Ponyhof Sternenhügel.** Kinderbuch, 40 Seiten, viele Bilder, empfohlen für 5- bis 7-Jährige, 13 Euro, Verlag Bastei Lübbe (Boje).

Der Kampf hat gerade erst begonnen

Der Internationale Strafgerichtshof ist eine weithin unbekannt Einrichtung. Nur schlaglichtartig ist von ihm zu hören. Der Völkerstrafrechtler Benjamin Dürr bringt mit seinem Buch Licht ins Dunkel. Er nennt die Gründung des Gerichts im Jahr 1998 eines der gewagtesten Experimente der Weltpolitik. Präsidenten, hochrangige Militärs oder Rebellenführer müssen sich vor ihm wegen schwerster Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit verantworten.

Etwa 120 Staaten sind Mitglied und haben sich der Gerichtsbarkeit unterworfen. Viele Staaten, darunter die USA,



Benjamin Dürr: Im Namen der Völker. Der lange Kampf des Internationalen Strafgerichtshofs. 232 Seiten, 16 Euro, Edition Körber-Stiftung.

Russland und China, sind nicht Mitglied. Daran krankt diese Institution – und daran, dass sie immer auf die Mitarbeit der Staaten angewiesen ist, um einen Angeklagten auszuliefern und Ermittlungen zuzulassen und zu unterstützen. Das ist nicht immer der Fall.

Das Beispiel des per Haftbefehl gesuchten sudanesischen Präsidenten Umar al-Baschir zeigt, wo der Gerichtshof an seine Grenzen stößt. Auch er ist von politischen Interessen und Gegebenheiten abhängig. Und er muss komplizierte Verfahrensregeln und Bürokratie abbauen. Er muss selbst noch die geeigneten und effizienten Arbeitsmechanismen finden. Immerhin ist mit der Gründung des Gerichts ein wichtiger und richtiger Anfang gemacht. Deshalb schreibt Dürr im Fazit: »Der Kampf des Internationalen Strafgerichtshofs ist lang, aufreibend und langsam. Und er hat gerade erst begonnen.« (jr)

Der Sprung in einen anderen Körper

VON EWALD WALKER

Es lag Spannung über der Düsseldorfer Messehalle, die zum Greifen war, als Samuel Koch in der beliebten ZDF-Sendung »Wetten dass ...« mit Sprungstelzen an den Beinen über entgegenfahrende Autos Salti springen wollte. Tausendmal probiert, tausendmal ist nichts passiert. 62 Meter lang war die Aktionsfläche, der Bodenkontakt mit den Stelzen betrug zwei Mal die Fläche einer Euro-Münze.

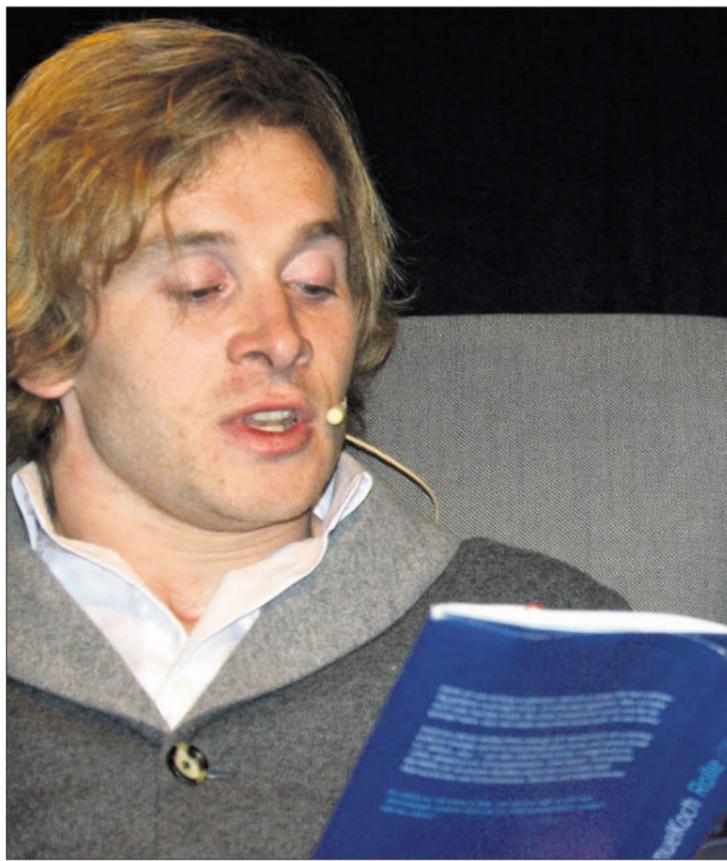
Die Schilderung des Unfalls, der bedrückten Stimmung in der Halle im Buch »Zwei Leben« rührt den Leser noch immer an. Es waren fünf Schritte Anlauf für einen Salto ins Unglück. Danach folgten tausende kleine Schritte zurück ins Leben im Rollstuhl.

Für Samuel Koch, einen Leistungsturner, für den (Doppel)Salto zum Alltag gehörten, beginnt das zweite Leben. Wie und warum kann man eine solche Wette eingehen, fragt man sich. Koch erzählt, dass ein Freund, der mit ihm artistische Auftritte gemacht hatte, die Wette mit Stelzen und Autos ins Spiel brachte. Ironie des Schicksals: Koch hatte für sich den Fernsehauftritt bei »Wetten dass ...« im Vorfeld der Sendung als persönlichen Wendepunkt vorgesehen. Er wollte sich verstärkt um sein Schauspielstudium kümmern.

Der Glaube als Kraftquell

Im Buch kommt auch sein Glauben und Christsein zum Ausdruck. Vor jedem Sprung betete Koch zum Himmel. Psalm 23: »Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.« Es wird keine Versicherung sein. »Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück«, geht ihm die Fortsetzung des Psalms durch den Kopf. Beim vierten von fünf Autos, von seinem Vater gesteuert, schlug Koch mit dem Kopf auf dem Autodach auf und blieb nach der Landung auf dem Boden regungslos liegen. In einem Wimpernschlag von 60 Millisekunden hatte Kochs Leben eine dramatische Wendung genommen.

Koch, der begeisterte Turner, Akrobat, Tausendsassa, Wirbelwind und Bewegungsmensch, hatte einen Genickbruch erlitten, der erste und letzte Halswirbel waren geborsten, der siebte Halswirbel



Samuel Koch verunglückte im Dezember 2010 in der ZDF-Sendung »Wetten, dass ...?« beim Versuch, auf Sprungstelzen mit einem Salto über ein fahrendes Auto zu springen. In Pliezhausen las der Schauspieler aus seinem Buch »Rolle vorwärts«.

FOTO: WALKER

hatte die Halsschlagader aufgeschlitzt. »Wetten dass ...« wurde erstmals in seiner 29-jährigen Geschichte abgebrochen. Moderator Thomas Gottschalk kündigte unter dem Eindruck von Kochs Unfall seinen Rücktritt an. Für die Familie der Kochs und Freunde begann eine Achterbahnfahrt zwischen Hoffen und Bangen.

Ein Jahr Reha

Zu Beginn von Samuel Kochs zweitem Leben stand eine einjährige Reha. Trotz Lähmung der Arme und Beine gewann sein Leben an Tiefe und Intensität. Er

erzählt im Buch von der Reha in der Schweiz, den Sinnfragen, die in den Mittelpunkt rücken. Was gibt mir Kraft? Gottes Wege sind unergründlich. Wie hält man das alles aus? Von hundert auf null heruntergebremst. Nicht mehr stehen, laufen, allein leben können. Beeindruckend wie Samuel Koch davon erzählt, dass ein 12-jähriger Junge, der nach einem Kopfsprung ins flache Wasser querschnittsgelähmt war, zu seinem Vorbild wird.

»Mein Leben ist nicht vorbei«, hat er sich da kämpferisch vorgenommen und setzt weiter auf seinen Glauben. »Gott gibt

Ein Jahr auf der Insel

»Die Strandgängerin« offenbart eine ganz andere Erzählstruktur. Amelie lebt schon länger in einem kleinen Dorf auf der Kapverdeninsel Santo Antão. In autobiografischen Skizzen, die oft wirken wie reflektierende Tagebuch-Einträge, lässt sie ein Jahr auf der Insel Revue passieren.

Es ist ein Jahr, das Alltägliche bringt, aber auch Aufwühlendes. Da ist eine Silverster-Liebelei, da ist Amelies Wunsch nach einem Boot, der sie in große Schwierigkeiten bringt. Sie regt die Gründung einer Tanzschule für Touristen an und nimmt vorübergehend den Sohn ihrer Haushälterin auf, als diese zum Arbeiten nach Luxemburg geht. Und da ist noch Jorge, der erotische Sehnsüchte in ihr weckt, aber leider verheiratet ist.

Ein tiefer Einschnitt wird der überraschende Besuch ihrer erwachsenen Tochter, die ihrer Mutter ihr brüskes Ver-



Ursula Koch: Die Strandgängerin. Roman, 288 Seiten, 14,80 Euro, Albas Literatur Verlag, Gomadingen.

schwinden vorhält. Das ist es denn auch, was sich durch die gesamten Aufzeichnungen Amelies zieht: Die Frage, ob es richtig war, Hals über Kopf abzutauen, als ihr Mann sie betrog. Hier die Inselwelt, der sie sich zugehörig fühlt, seit sie weiß, dass ihr leiblicher Vater hier lebte; dort ihre erwachsenen Kinder, nach deren Nähe sie sich sehnt.

Es macht den Reiz dieses Textes aus,

mir Kraft, Tag für Tag«, sagt er bis heute. Der Unfall veränderte seinen Umgang mit der Zeit, Koch entdeckte »die Langsamkeit«, wie er schreibt.

Sein zweites Buch »Rolle vorwärts« (2015) wirkt aus der zeitlichen Distanz heraus noch reflektierter. Er erzählt, was er wohl selbst kaum für möglich hielt: Er setzt sein »Schauspielstudium ohne Körper« fort. »Ich habe gelernt, nicht ständig zu fragen ›Was kann ich nicht?‹, sondern mich darauf zu konzentrieren ›Was kann ich?‹ Eine Philosophie, die Koch bis heute trägt. Und dennoch begleiten ihn Zweifel. »Alle Träume geplatzt?«, fragt er sich und beantwortet dies auf seine Art.

Emotionale Schilderungen

Mit dem Abschluss des Schauspielstudiums arbeitet er an seiner beruflichen Zukunft und steht beziehungsweise sitzt seitdem im Rollstuhl auf der Bühne. Seine Konzertlesungen zusammen mit seinem Freund Samuel Harfst vertiefen Kochs emotionale Schilderungen und mit ihnen verarbeitet er immer noch sein Leben. »Jetzt schon ein Stück Himmel auf Erden feiern«, sagt Samuel Koch. Über Kochs Leben liegt Melancholie, aber auch Freude und Zuversicht.

Nach Veröffentlichung seines zweiten Buchs hat Samuel Koch im letzten Sommer seine Schauspielkollegin Sarah Elena Timpe in seiner südbadischen Heimat Efringen (bei Lörrach) geheiratet. Was bleibt, ist der Sprung übers Auto als Riss zwischen zwei Leben.

Die Lebensgeschichte Kochs nach dem Unfall wird in »Rolle vorwärts« durch zwei Linien immer wieder unterbrochen. Da sind zum einen Einwüfe von Schauspiel- und Studienkollegen, Freunden, Therapeuten mit Gedanken über Samuel Koch. Zum zweiten offenbart Koch mit in Verform gehaltenen Gedanken und Gefühlsbeschreibungen (»Was ist Glück? Was noch geht«) einen tiefen Einblick in sein Seelenleben. (GEA)

Samuel Koch, Christoph Fasel: Zwei Leben. Mit einem Vorwort von Thomas Gottschalk und einem Nachwort von Michelle Hunziker. 208 Seiten, 17,99 Euro, Adeo-Verlag, München.

Samuel Koch, Titus Müller: Rolle vorwärts. 248 Seiten, 17,99 Euro, Adeo-Verlag, München.

wie Ursula Koch knapp, präzise und doch sehr atmosphärisch Menschen, Räume und Landschaften skizziert. Und wie sie in diese Skizzen die Befindlichkeit ihrer Heldin verwebt, die mitten im scheinbaren Paradies nach Halt und Identität sucht. Wobei sie sich als manchmal chaotische, aber immer sympathische Kämpferin erweist. Der Weg von Insel zu Insel ist für Amelie eine Odyssee zur eigenen Mitte. Und gleichzeitig ein dichtes, fesselndes Bild einer Inselgesellschaft mit ihren herzlichen Menschen, aber auch ihren sozialen Verwerfungen.

Kurzum: Ein Buch, das einen mehr und mehr hineinzieht in das Leben auf der Inselgruppe – und das einem schließlich die Hauptfigur in ihrem Ringen um ihr Glück so authentisch vor Augen führt, dass man kaum glauben mag, es sei bloß eine Kunstfigur. (akr)

Tagestrips in die Vergangenheit



Jürgen Meyer: Ausflugsziele in die Geschichte der Schwäbischen Alb. 101 Highlights entdecken und erleben. 254 Seiten, Karte und viele Fotografien, 16,95 Euro, Oertel + Spörer.

ein aufregendes Gefühl, durch den Hohen Fels bei Schelklingen zu wandeln im Wissen, dass hier die berühmte »Venus vom Hohlefels« gefunden wurde, die ein Steinzeitkünstler vor über 35 000 Jahren aus einem Mammutstoßzahn geschnitzt hat.

Jürgen Meyer, in Mössingen lebender Pressefotograf, Journalist und Kenner der Geschichte, hat jedem dieser Ausflugsziele eine Doppelseite gewidmet. Jede Doppelseite wartet mit einem Haupttext auf,

der kompakt, flüssig und fasslich die damals herrschende Kultur und ihre Menschen beschreibt. Dazu kommt eine genaue Wegebeschreibung sowie ein Kasten mit Zusatz-Tipps, was sich in der jeweiligen Gegend noch anzuschauen lohnt. Mit stimmungsvollen Landschaftsfotografien gibt der Autor zudem einen optischen Eindruck in den Reiz der jeweiligen Naturlandschaften und Relikte.

Die Alb als Geschichtsbuch

Seine 101 Ausflugstipps hat Meyer nicht geografisch, sondern chronologisch geordnet und in klare thematische Kapitel gegliedert. So ist sein Buch, von vorne nach hinten gelesen, auch ein Streifzug durch die Geschichte der Alb und ihrer menschlichen Besiedlung. Das beginnt bei Resten ihrer geologischen Entstehung vor Millionen Jahren, etwa den Meteoritenkratern des Nördlinger und des Stein-

heimer Rieses. Es führt durch die ersten Siedlungsspuren des Neandertalers über das Auftauchen des Homo sapiens bis hin zum Ende der Eiszeit und der damit aufkommenden bäuerlichen Lebensweise.

Meyers Tipps führen weiter zu Kelten, Römern und Alemannen. Und von hier aus in die Welten des Mittelalters und der frühen Neuzeit, die sich ihrerseits durch Bauten, Burgen und Schlösser verewigt haben.

Der Band verdeutlicht, dass die Alb ein riesiges Geschichtsbuch ist mit einem unglaublichen Reichtum an Spuren menschlicher Kultur und geologischer Zeugnisse. Das Beste: Man kann dieses Geschichtsbuch nicht nur lesen, sondern man kann es auf vernünftigen Tagestouren wie im Urlaub durchstreifen und dabei Natur, Land und Leute genießen. Mit Jürgen Meyers Führer im Gepäck kann beim Ausflug in die Vergangenheit nichts mehr schiefgehen. (akr)